

Neue Presse 1916  
23. IX. 1916  
216  
Albani  
**Die Beschlüsse der nordischen Ministerkonferenz.**

**Fortgesetzte Aufrechterhaltung unparteiischer Neutralität.**

Christiania, 23. September.

Anlässlich der nordischen Ministerkonferenz wurde folgende Note veröffentlicht:

Die drei Länder sind bezüglich der fortgesetzten Aufrechterhaltung loyaler unparteiischer Neutralität während des gegenwärtigen Weltkrieges einig. Die Kränkungen der Rechte und der Interessen der Neutralen seitens der kriegsführenden Mächte sowie die Schwierigkeiten handelspolitischer Art, die daraus für die Neutralen entstanden sind, wurden einer eingehenden Erörterung unterzogen, die zur Einigkeit hinsichtlich einer erweiterten Zusammenarbeit führte.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Vernichtung oder Zurückhaltung von neutralen Schiffen und Ladungen gewidmet sowie den Folgen der sogenannten schwarzen Listen der Kriegsführenden. In diesem Zusammenhang einigte man sich zum Zwecke gegenseitiger Erleichterung der Handelspolitik dahin, daß teils durch die Regierung, teils durch die betreffenden Behörden über die handelspolitischen Maßnahmen der drei Länder sowie über das Eingreifen gegen Handelsespionage Mitteilungen gemacht werden.

Zur Behauptung der handelspolitischen Interessen nach dem Kriege sollen in den drei Ländern vorbereitende Maßnahmen getroffen werden, bei gegenseitigem Zusammenwirken derjenigen Organe, denen diese Angelegenheit anvertraut ist oder anvertraut werden wird.

Ein weiterer Gegenstand der Erörterungen war die Stellungnahme der nordischen Länder zu gewissen Fragen, betreffend die Pflicht der neutralen Mächte, Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität zu treffen. In diesem Punkte wurde auf Grund der Haager Konventionen eine vollständige Einigkeit festgestellt.

**Keine Friedensvermittlung.**

Ferner einigte man sich dahin, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu erklären, daß die drei nordischen Regierungen es für ausgeschlossen erachten, sei es allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Regierungen — die Initiative zur Vermittlung zwischen den kriegsführenden Mächten oder zu ähnlichen Unternehmungen zu ergreifen. Andererseits stellte man als wünschenswert fest, daß eine erweiterte Zusammenarbeit zwischen so vielen neutralen Ländern als möglich zur Wahrung gemeinsamer Interessen unter Ausschluß jeglicher Parteinahme für die eine oder die andere der kriegsführenden Mächtegruppen zustande gebracht werde.

In der Erkenntnis der Bedeutung der Zusammenarbeit der nordischen Reiche sowohl für die Gegenwart als für die Zukunft trennten sich die Minister der drei Länder, völlig einig darüber, daß zwischen den Vertretern der drei Länder neue Zusammenkünfte abzuhalten seien, so oft die Verhältnisse dies erforderten oder als wünschenswert erscheinen ließen.